

Ihr Gesprächspartner/in: Gottfried Gerlach

**Gremium: Umweltausschuss**  
**Sitzungstermin: 03.05.2005**

**Verteiler: Vorsitzende(r), I, II, III, IV, BRB**  
**Federführung:**

öffentlich  
 nicht öffentlich

**Rückgabetermin:**  
**erledigt am:**

Antrag  
 Dringlichkeitsantrag

**Datum: 04.04.2005**  
**Drucksachen-Nr.: 05/0162**

**Betreff:**

**Taubenkot auf Dächern und Fassaden**

**Beschlussvorschlag/Fragestellung:**

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie Tauben im Stadtgebiet (mit Hilfe von Raben-Attrappen) von schützenswerten Dächern und Fassaden ferngehalten werden können. Die Hilfe durch Raben-Attrappen soll bei der Prüfung berücksichtigt werden.

**Problembeschreibung/Begründung:**

Wer für die Pflege von Gebäudefassaden zuständig ist, kennt das Problem: Durch Taubenkot, der unter anderem aus Salpetersäure besteht, werden Baumaterialien wie Sandstein, Beton, Aluminium, Stahl, Marmor und Ziegel angegriffen. Menschen und Tauben haben eine jahrtausendealte gemeinsame Geschichte. Viele Menschen, gerade in den Städten, haben auch heute ihre Freude an ihnen. Doch wenn es zu viele werden, können sie zu einer lästigen Plage werden.

Mit Raben-Attrappen, wie in einem Artikel des General-Anzeigers, Bonn, am 24.03.2005, beschrieben, können viele Tauben kurz- bis mittelfristig vergrämt werden, ohne die Tierfreunde zu verärgern. Tauben sind sehr lernfähig, deshalb müssen die Raben-Attrappen von Zeit zu Zeit versetzt werden, um abschreckend zu wirken. Diese Mühe lohnt sich, Dächer und Fassaden bleiben weitgehend frei von Taubenkot und die Tierliebhaber können sich immer noch an ein paar Tauben erfreuen.

Helga Reese

Dr. Rainer Frank

Gottfried Gerlach